

25.7.2024

Author

UNGER, Birgit

Title

Heterogenität und Performance von Forschernachwuchsgruppen : eine Untersuchung am Beispiel von DFG-geförderten Graduiertenkollegs

Edition

1. Aufl.

Publisher

München [u.a.] : Hampp, 2010

Collation

231 S. : graph. Darst., Kt.

Publication year

2010

Series

(Beiträge zur Personal- und Organisationsökonomik ; 22)

ISBN

978-3-86618-462-6

Source/Footnote

Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2010

Inventory number

76404

Keywords

Graduiertenförderung : allgemein ; Graduiertenstudien, Graduiertenkollegs ; Wissenschaftlicher Nachwuchs : allgemein ; Wissenschaftlicher Nachwuchs : Geisteswissenschaftler ; Wissenschaftlicher Nachwuchs : Naturwissenschaftler ; Deutsche Forschungsgemeinschaft : allgemein

25.7.2024

Abstract

Der aktuelle Reformprozess im Wissenschaftssystem wird begleitet von einem Paradigmenwechsel hin zu mehr Internationalität und Interdisziplinarität; daneben werden die Bestrebungen zur Gleichstellung der Geschlechter forciert. Empirisch zeigt sich entsprechend eine zunehmende Heterogenität von Forschungsteams bei gleichzeitig zunehmenden Kooperationsaktivitäten. Die vorliegende Arbeit untersucht die Frage nach den Effekten dieser Entwicklungen für die Performance von Forschernachwuchsgruppen. In der theoretischen Analyse werden die Argumente der Literatur zur Nutzen- und Kostenwirkung von Heterogenität zusammengeführt. Um argumentieren zu können, welcher der beiden gegenläufigen Effekte in Forschernachwuchsgruppen dominiert, wird differenziert zwischen den verschiedenen Heterogenitätsarten einerseits und den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen (Geistes- und Sozialwissenschaften versus Natur- und Lebenswissenschaften) andererseits. Die empirische Überprüfung erfolgt anhand eines originären Datensatzes zu 86 DFG-geförderten Graduiertenkollegs. Die Analyseergebnisse vermögen zu zeigen, dass anders als die Forderungen nach Interdisziplinarität, Internationalität und Gender Mainstreaming nahe legen würden mehr Heterogenität keinesfalls immer vorteilhaft ist. Stattdessen ist der Zusammenhang zwischen Heterogenität und Performance wie theoretisch erwartet abhängig von der Art der Heterogenität und variiert zwischen den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen. Aus diesen Ergebnisse werden differenzierte Implikationen zur Steuerung von Heterogenität in Forscher(nachwuchs)gruppen abgeleitet, die deutlich abweichen von der pauschal formulierten Forderung nach mehr Heterogenität von Seiten der Wissenschaftspolitik. (HRK / Abstract übernommen)

Signature

M 07 UNGE